



A MILLION ACTS OF BLUE -  
AKTIONSIDEEN FÜR EINE PLASTIKFREIE ZUKUNFT

HILF MIT, SUPERMÄRKTE  
PLASTIKFREI ZU MACHEN

AKTION  
#3

VIELEN DANK, DASS DU

# AKTIONSIDEEN FÜR EINE PLASTIKFREIE ZUKUNFT

HERUNTERGELADEN HAST!

PLASTIKVERSCHMUTZUNG  
IST ÜBERALL, UND **WIR  
BEGRÜSSEN ALLE, DIE  
SICH MIT UNS DAGEGEN  
WEHREN!**

**WIR GLAUBEN, DASS EINE  
WELT OHNE EINWEG-  
PLASTIK MÖGLICH IST** UND  
KOMMEN ZUSAMMEN, UM  
DIESE ZU VERWIRKLICHEN.

**VON WAS FÜR HANDLUN-  
GEN SPRECHEN WIR?**

Wer kennt sie nicht, die trostlosen Bilder von plastikübersäten Stränden und Tiermägen voll von Plastik. Es ist leicht, sich überfordert und frustriert zu fühlen, sind wir doch in unserem täglichen Leben von Einweg-Plastikprodukten umgeben, zu denen es scheinbar keine Alternativen gibt. Unsere Recycling-Bemühungen zur Verkleinerung unseres eigenen Plastik-Fussabdrucks sind bewundernswert und wichtig, doch wie oft werden uns Trinkhalme, Taschen, Flaschen und Verpackungen aus Einweg-Plastik aufgedrängt, bevor wir eine Chance haben, sie abzulehnen. Und da sind noch die vielen Dinge, die wir dringend brauchen, aber leider fast nur in Plastik verpackt zu haben sind. **Unser System ist am Ende, es ist mit Plastik vollgestopft. Umso wichtiger ist, dass die für die Plastikverschmutzung verantwortlichen Firmen jetzt Ihren Plastik-Fussabdruck verkleinern und aufhören, Einweg-Plastik zu produzieren.** Und jetzt die gute Nachricht: Gemeinsam sind wir nicht zu bremsen. So machen wir's:

Zusammen mit zahlreichen anderen Organisationen aus der #BreakFreeFromPlastic-Bewegung setzt sich Greenpeace weltweit dafür ein, das Plastikproblem an der Quelle zu stoppen – namentlich bei den Unternehmen, die es verursacht haben und bei den Regierungen, die ihnen einen Freipass geben.

Es ist eine Bewegung am Entstehen, welche die müde Ausrede vom ach so unvermeidlichen Wegwerfplastik klar zurückweist. Stattdessen **schliessen wir uns durch viele einzelne Handlungen für unseren schönen blauen Planeten zusammen und schaffen damit die wirkliche Veränderung, die es braucht, um unseren Familien, unseren Gemeinschaften und allen Lebewesen eine plastikfreie und gesunde Zukunft auf unserer Erde zu sichern.** Wir ziehen Unternehmen zur Rechenschaft, drängen die Regierungen zu entschlossenem Handeln und setzen uns für einen Lebensstil ein, der uns wieder miteinander und mit der Schönheit des Planeten verbindet, den wir schützen wollen.

Massnahmen und Aktionen, welche die Entstehung von Einweg-Plastik an der Quelle verhindern und so den Trend zur Plastikverschmutzung umkehren. Inspiriert von der Liebe zu unserem schönen blauen Planeten und der dringenden Notwendigkeit, unsere Ozeane, Gewässer, Landschaften und Gemeinschaften zu schützen.

**Wir sind begeistert, dass du dich der #BreakFreeFromPlastic-Bewegung anschliessen willst und freuen uns darauf, dich bei deinem Einsatz für eine plastikfreie Zukunft zu unterstützen.**





## HILF MIT, SUPERMÄRKTE PLASTIKFREI ZU MACHEN



Ob gross oder klein, Supermärkte sind absolute Weltmeister im Einwegplastikverkauf. In den meisten Lebensmitteläden oder Warenhäusern ist es praktisch unmöglich, in Plastik eingeschweisste Produkte zu umgehen. Plastikfrei einzukaufen ist deshalb entsprechend schwierig. Man hat uns lange genug eingeredet, Früchte und Gemüse müssten aus Hygiene- und Schutzgründen in Plastik eingeschlagen sein. Und um biologisch produzierte von konventioneller Ware abgrenzen zu können. Dabei hat die Natur in den meisten Fällen gut vorgesorgt, und ausserdem waschen wir unsere Früchte und Gemüse meist sowieso nochmal bevor wir sie essen. Die Kennzeichnung kann auch anders gelöst werden. Viele Leute haben zwar damit begonnen, ihre eigenen Einkaufstaschen mitzubringen, doch in Frischwarenabteilungen und an Ladenkassen auf der ganzen Welt sind in Einweg-Plastik eingepackte Gemüse und Früchte noch immer Trumpf – und sie sind bloss ein Beispiel unter vielen Einwegplastik-Artikeln, die in unseren Supermärkten angeboten werden.

Viele Leute haben genug davon und verlangen nicht nur plastikfreie Frischwarenabteilungen, sondern ein plastikfreies Einkaufserlebnis. Unverpackt-Läden gibt's mittlerweile auf der ganzen Welt und mehr und mehr Unternehmen bieten ihre Getränke heute in wiederverwend- oder abfüllbaren Behältern an. Gewisse Fortschritte sind nicht zu übersehen. **Dennoch müssen führende Supermarktketten und kleine Lebensmittelläden ihren Plastikverbrauch noch viel drastischer reduzieren, um einen Wandel von der erforderlichen Gröszenordnung herbeizuführen.**



Supermarkt-ManagerInnen und GeschäftsleiterInnen hören sich immer um nach dem was ihre KundInnen wollen und was nicht. Wenn du deinen Wunsch nach einem plastikfreien Einkaufserlebnis mit ihnen teilst, gibst du ihnen einen Anreiz, etwas zu tun.

Supermärkte kannst du auf verschiedene Arten beeinflussen. Du kannst der/dem ManagerIn eine E-Mail schicken, der/dem FilialleiterIn einen Brief übergeben oder dich direkt an den Hauptsitz wenden, um ein Treffen mit einer/einem höheren Angestellten in die Wege zu leiten (kontaktier uns aber zuerst!); oder du wendest dich via Social Media an sie. Wenn sie auf deine Anfrage nicht ansprechen, erhöhst du den Druck mit einer Online-Petition.

## Was fordern wir von Supermärkten?

1. Erarbeitet Richtlinien für den Abbau von Einweg-Plastik und einen Übergangsplan, der auch der sozialen Verantwortung des Unternehmens Rechnung trägt. Teilt ihn mit euren KundInnen und der Öffentlichkeit im Interesse der Bewusstseinsbildung.
2. Eliminiert Einweg-Plastikartikel (z. B. Plastiksäcke, Plastikflaschen, Sachets, Mikroplastik, Plastikgranulate, etc.).
3. Investiert in wiederverwendbare Verpackungen und neue Bereitstellungs-systeme.
4. Übernimmt die volle Verantwortung (Erweiterte Hersteller-verantwortung im Sozial- und Umweltbereich) für eure Produkte und Verpackungen über deren gesamte Lebensdauer.
5. Werdet transparent durch Quantifizierung und Berichterstattung über Plastikreduktion und Abfallproduktion und Durchführung von Audits/Buchprüfungen.



## Erste Schritte

Sobald du weisst, welches lokale Geschäft, welche Supermarktkette du ändern möchtest, schaust du am besten im Internet, um herauszufinden, wer dort entscheidet (du kannst natürlich auch versuchen, dich direkt im Geschäft umzuhören/durchzufragen). Wen du dir als GesprächspartnerIn aussuchst, hängt von der Grösse und Art des Unternehmens ab. Bei einem kleineren, unabhängigen Laden versuchst du am besten direkt mit dem/der BesitzerIn zu sprechen, während du bei einer grossen Kette mit Vorteil beim/bei der FilialleiterIn beginnst und den/die CEO erst dann kontaktierst, wenn nichts passiert. **Bitte kontaktier uns aber zuerst, bevor du CEOs anschreibst.** Viele Informationen sind online relativ leicht zu finden, doch E-Mail-Adressen gehören in der Regel nicht dazu. In dem Fall versuche die Kontaktdaten der gewünschten Person über das allgemeine Geschäftsmail herauszufinden oder geh im Laden vorbei um herauszufinden, wer der oder die ChefIn ist.

## Eine E-Mail oder einen Brief schreiben

Ob E-Mail oder Brief, das Wichtigste ist, dass du dein Anliegen gut verständlich formulierst. Möchtest du einen Termin vereinbaren? Bist du besorgt und willst du zum dringenden Handeln aufrufen? Möchtest du wissen, wo das Unternehmen in Sachen Einweg-Plastik und Abfallreduktion steht? Oder alles zusammen? Ein Schreiben ist am wirkungsvollsten, wenn es nicht nur Besorgnis ausdrückt, sondern in irgendeiner Form nach einer Antwort verlangt, um Informationen zu sammeln und einen Dialog zu beginnen.

## Fragen, die du beim Abfassen eines Schreibens berücksichtigen solltest:

- Wozu schreibst du eine E-Mail?
- Weshalb bist du besorgt oder worin besteht das Problem?
- Was sollte die Firma deiner Meinung nach tun?
- Wie wird die Firma auf dein Anliegen reagieren?
- Danke ihnen dafür, dass sie dem Problem Aufmerksamkeit schenken.





## Weshalb bist du besorgt oder worin besteht das Problem?

Wenn du einige stichhaltige Fakten zur Plastikverschmutzung brauchst, um deinen Gesprächspartner und Gesprächspartnerinnen die Dringlichkeit des Problems vor Augen zu führen und anzudeuten, welche Rolle ihr Geschäft bei der Problemlösung spielen könnte, dann schau dir unsere [Hauptbotschaften](#) an. Je nachdem ob das Unternehmen einen jährlichen Bericht zur sozialen Unternehmensverantwortung publiziert oder eine andere Umweltorganisation Recherchen gemacht hat, findest du online vielleicht sogar heraus, wieviel Abfall die Firma produziert, oder du findest andere interessante Statistiken. Wenn nicht, so sind das Fragen, die du in deinem Mail/Brief oder im persönlichen Gespräch stellen kannst.

## Was sollte die Firma deiner Meinung nach tun?

Hier stellst du eine klare Frage oder eine Reihe von Fragen an das Unternehmen. Was kann das Unternehmen angesichts der überbordenden Plastikverschmutzung tun und was kann dein/deine GesprächspartnerIn ganz persönlich dazu beitragen. Supermärkte können verschiedene Sofortmassnahmen ergreifen, um ihre Abhängigkeit und den Verkauf von Einweg-Plastik zu verringern. Die Fragen sind weiter oben zusammengefasst, in der [Info-Broschüre](#) findest du den grösseren Zusammenhang und [hier findest du ein paar Gesprächsthemen und Hauptbotschaften](#). Eine erste E-Mail bzw. ein erster Brief sollte genügend Informationen enthalten, um zum Handeln zu inspirieren ohne die Person gleich zu überwältigen. Denke daran, höflich und klar zu sein.

## Wie wird die Firma auf dein Anliegen reagieren?

Hier schlägst du in deinem E-Mail oder Brief ein Treffen vor, um die Angelegenheit weiter zu besprechen, und bittest sie, dir ihre Pläne zur Lösung des Problems mitzuteilen. Und wenn du keine Antwort erhältst, gib nicht auf, Beharrlichkeit zahlt sich aus!



## Einen Brief überbringen

Wenn du keine oder keine zufriedenstellende Antwort erhältst könnte dein nächster Schritt darin bestehen, einem Geschäft einen Besuch abzustatten. Und wenn es darum geht, die Aufmerksamkeit eines Geschäfts auf sich zu ziehen, ist ein persönlicher Besuch gewöhnlich die beste Variante. Schau im Geschäft vorbei und verlange den Chef oder die Chefin zu sprechen. Wenn der nicht abkömmlich ist und du deinen Brief im Laden hinterlegen willst, vergiss nicht deine Kontaktangaben zu hinterlassen und notiere dir die E-Mail-Adresse der Person, der du den Brief übergeben hast, damit du nachfragen kannst, ob die verantwortliche Person den Brief erhalten hat.

## Ein Treffen vereinbaren und sich darauf vorbereiten

**Das Wichtigste zuerst: Vereinbare einen Termin.** MarktleiterInnen sind vielbeschäftigte Leute. Vereinbare den Termin so, dass sie dann auch wirklich Zeit haben, mit dir zu sprechen. Wenn das Treffen feststeht, **überlege dir genau was du dort sagen willst.** Überzeuge dich, dass du alle Unterlagen bei dir hast, auf die du dich bei Bedarf beziehen kannst. Um die eigene Nervosität abzubauen hilft es, sich die wichtigsten Argumente und Fragen zu notieren, damit sie einem nicht entfallen, wenn es drauf ankommt. Es ist im Übrigen fast immer ratsam, den Personen, die man treffen will, gewisse Hintergrundinformationen zur Verfügung zu stellen, damit sie sich eine bessere Vorstellung machen können von dem was du vorschlagen wirst. **Mache dir deine Verhandlungspositionen klar.** Sei bereit, das Treffen abubrechen, sobald du dein Ziel erreicht hast und definiere dieses Ziel im Voraus. **Vermeide nicht valable Lösungsansätze und fruchtlose Argumente.** Versuche nicht, über Dinge zu reden, die dir nicht klar sind – das ist eine Falle, in die man leicht tappt. Es ist durchaus statthaft zu sagen, du werdest dir das anschauen und ihnen später Bescheid geben. Nicht valable Lösungsansätze, [wie du in der Broschüre vorfindest](#), hat dein/e GesprächspartnerIn vielleicht auch schon in Betracht gezogen oder zumindest davon gehört, darum sage klar, was aus deiner Sicht echte Lösungen sind. Allen anderen gehe aus dem Weg!



**Achte auf deine Körpersprache und deinen Ton.** Echtheit, Fairness und Offenheit im Umgang schaffen Vertrauen und gegenseitiges Verständnis. Beim Aufbau einer Beziehung behandle dein Gegenüber als Person, respektiere seine/ihre Meinung, stelle Fragen und sei zwischendurch auch mal nachdenklich. Dein Gegenüber hat möglicherweise weder alle Antworten oder noch alle Entscheidungsbefugnisse, achte also gut darauf, was er/sie zum Gespräch mitbringt. **Wenn das Treffen vorbei ist,** schreibe eine Dankeskarte/Dankesmail, worin du auch die eingegangenen Verpflichtungen und nächsten Schritte rekapitulierst. Selbst wenn das Treffen nicht so verlaufen ist, wie du es wolltest, ist dies ein wichtiger Schritt, um die Beziehung aufzubauen, einen Dialog in Gang zu bringen und der Person zu zeigen, dass du ihre Zeit respektierst, wenn du auch mit ihren aktuellen Einkaufsentscheidungen punkto Wegwerf-Plastik nicht einverstanden bist!

### Starte eine Petition

Ab September 2018 hat Greenpeace Schweiz eine Plattform, die es dir erleichtert eine Petition zu starten. Wie beim Verfassen eines E-Mails oder Briefes solltest du darauf achten, dass das, was du von der angesprochenen Firma verlangst, klar formuliert ist (vgl. die oben skizzierten Forderungen). Bei Petitionen nimmst du mit Vorteil den/die CEO oder den/die lokale/n LadenbesitzerIn ins Visier: das reicht gewöhnlich, um die Firma auf sich aufmerksam zu machen. Versäume nicht, die Petition in den sozialen Medien breit zu teilen und deine Bekannte zu bitten, dies auch zu tun. Wenn du genug Unterschriften beisammen hast, überlege dir, wie du die Petition einreichen willst. Das kann auf verschiedene Arten geschehen, etwa per E-Mail, oder indem du die Unterschriften ausdruckst und als Kleinpaket der Post übergibst. Du kannst auch eine persönliche Übergabe organisieren mit einem Besuch im betroffenen Laden und möglicherweise in Begleitung von anderen besorgten Personen, um noch etwas mehr Aufmerksamkeit zu erwecken.





## Die Firma über Soziale Medien ansprechen

Die Popularität von Online-Shopping und Sozialen Medien führt immer mehr Firmen dazu, den Kontakt zu ihren Kundinnen und Kunden online zu suchen. Um Aufmerksamkeit zu erregen, kannst du z. B. auf den Sozialen Medien eine Frage oder einen Aktionsaufruf posten und dabei die Firma taggen, die du zum Handeln drängen willst. Ob Tweet, Facebook-Post oder Instagram-Post: Die Message muss in erster Linie klar beschreiben, was die betreffende Firma falsch macht und was sie stattdessen tun sollte. Die ist auf Facebook leichter zu bewerkstelligen als mit kurzatmigen Tweets. Wenn dir beim Einkauf im Quartier eine Verpackung aus Einweg-Plastik ins Auge sticht, mach schnell ein Bild (ein Bild sagt bekanntlich mehr als tausend Worte), teile es in den Sozialen Medien und tagge die Firma mit einer an sie gerichteten Forderung. Nicht vergessen: mit #BreakFreeFrom-Plastic taggen!

## Organisiere eine Aktion gegen unnötige Verpackung im Supermarkt

*Diese Aktion wurde von der Regionalgruppe Waadt entwickelt*

Eine andere Möglichkeit, direkt mit dem Supermarkt in Kontakt zu treten, ist im/vor dem Geschäft eine Standaktion zu organisieren. Die Regionalgruppe Waadt hatte die Idee und organisierte die Aktion im April 2018. Vor Ort rufst du KundInnen dazu auf, ihr Eingekauftes von unnötigen Verpackungen zu befreien und den Plastikmüll neben dem Stand in einem durchsichtigen Container zu entsorgen. So zeigst du visuell auf, wie viel unnötiger Plastikmüll an einem normalen Einkaufstag zustande kommt. Zusätzlich kannst du Mehrwegbeutel verteilen und so konkret auf Lösungen aufmerksam machen.

Du bringst deine Forderungen (siehe oben) an den Supermarkt und rufst ihn dazu auf, zu handeln. Hier ist es wichtig, dass du vom Supermarkt unabhängig bleibst und nicht auf langfristige Kooperationen eingehst – wir setzen ein Zeichen gegen unnötige Verpackungen und dienen nicht der Image-Verbesserung



des Geschäfts.

## Was brauchst du dafür?

- Viele Freiwillige, die am Tag selber mitmachen können – für eine erfolgreiche Aktion brauchst du zur selben Zeit vor Ort ungefähr: 1 Person, die Flyer verteilt, 5 Personen, die Verpackungsmüll bei den Kassen sammeln, 1 Koordinationsverantwortliche / Pressekontakt, 1 Person am Stand.
- Medienarbeit
- Plakate / Deko
- Infomaterial. Du kannst gedruckte Exemplare der Info-Broschüre bestellen unter: [freiwillig.ch@greenpeace.org](mailto:freiwillig.ch@greenpeace.org)
- Stand mit Tisch und zwei Gitterboxen um sowohl den Plastik- wie auch den restlichen Verpackungsmüll zu sammeln

Fotos und ein Video zur Aktion findest du auf dem [Blog der Regionalgruppe Waadt](#).

## Organisiere Aktionstage auf dem Markt

Auch auf Märkten werden oftmals Plastiksäcke gebraucht. Landwirtinnen und Landwirte haben zwar nicht dieselbe Verantwortung wie Unternehmen, trotzdem bietet es eine spannende Gelegenheit bei Kunden und Kundinnen auf die Problematik von Einweg-Plastik aufmerksam zu machen und zu weiterem Handeln (direkt an Unternehmen gerichtet) zu bewegen.

### **Plastikverbrauch messen und Mehrwegbeutel verteilen.**

Versuche als Erstes den Gebrauch von Plastiksäcken zu messen, d.h. vor dem Markttag mit den Produzenten und Produzentinnen Kontakt aufnehmen. Bitte sie zu zählen wie viele Plastiksäcke (Rollen) sie ungefähr an einem Markttag verbrauchen. Dies gibt dir einen Anhaltspunkt zum Handeln.

Am nächsten Markttag, zeige auf was die Resultate sind und verteile dazu Mehrwegbeutel, wie zum Beispiel Stoffsäcke (die sind nicht geeignet für die Aufbewahrung von Gemüse und Früchte,



sondern dienen dem Transport nach Hause).

## Was brauchst du dafür?

- Infomaterial (Broschüre, Flyer). Du kannst gedruckte Info-Broschüren bestellen unter: [freiwillig.ch@greenpeace.org](mailto:freiwillig.ch@greenpeace.org).
- Alternativen, wie zum Beispiel Mehrwegbeutel
- Banner/Schilder

### **Du hast bei deinem Supermarkt oder Markt etwas erreicht? Na also!**

- **Halte uns auf dem Laufenden!** Bitte informiere uns und schick uns Fotos der Aktion und sonstige Informationen an [freiwillig.ch@greenpeace.org](mailto:freiwillig.ch@greenpeace.org).
- **Weitersagen auf Social Media!** Teile Fotos und Videos auf Social Media und füge die Hashtags #MillionActsofBlue und #BreakFreeFromPlastic bei.
- **Auf den Geschmack gekommen?** Lade einen weiteren Teil des Handbuchs herunter und lass uns wissen, ob und wie wir dich bei deiner nächsten Handlung unterstützen können!

### **Weitere Organisationen, die am Plastik-Problem arbeiten**

Schau dir unsere Mitverbündeten in der Bewegung an [www.breakfreefromplastic.org](http://www.breakfreefromplastic.org)

Photo credits: © Dennis Reher, Fred Dott, Peter Caton, Mitja Kobal, Argelia Zacatzi / Greenpeace.

*Dieses Handbuch wurde von Greenpeace International entwickelt und ist in der Schweiz zusammen mit Freiwilligen am Greencamp 2018 ergänzt und ausarbeitet worden.*